



Prof. Dr. Maik Lehmann studierte an den Universitäten Marburg, Oxford und Heidelberg Chemie, Biochemie und Molekularbiologie und promovierte 2002 am Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg mit der Auszeichnung *summa cum laude* über Antisensetechnologien und über die Entwicklung nicht-viraler Vektoren in der Gentherapie. Als Stipendiat der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina arbeitete er von 2002 bis 2005 als Postdoctoral Fellow an der Yale School of Medicine in New Haven (USA) an der Entwicklung und Anwendung fluoreszenz- und elektronenmikroskopischer Verfahren zur Identifizierung viraler Infektionswege in humanen Zellen. Von 2005 bis 2010 übernahm er die Leitung der Arbeitsgruppe *Systembiologie der HIV-Infektion* am BioQuant-Zentrum für Systembiologie der Universität Heidelberg und entwickelte dort Methoden zur Identifikation von Pathogenitätsfaktoren des HI-Virus mittels RNA-Interferenz. 2010 wechselte er an die Humboldt-Universität zu Berlin und übernahm die Leitung des *Kompetenzzentrums Elektronenmikroskopie* sowie der Arbeitsgruppe *Visualisierung von Pathogen-Zellinteraktionen*. 2012 erhielt er von der Humboldt-Universität zu Berlin die Lehrbefugnis für das Fach Molekulare Zellbiologie. 2015 folgte er einem Ruf auf eine Professur für Biochemie, Mikrobiologie und Zellbiologie an die Technische Hochschule Bingen. Seine Forschungsinteressen liegen in der fluoreszenz- und elektronenmikroskopischen Untersuchung von Virus-Zellinteraktionen, in der Genfunktionsanalyse mittels RNA-Interferenz sowie in der Entwicklung von dreidimensionalen organotypischen *in-vitro*-Zellkulturmodellen. Seit 2018 ist Professor Lehmann Mitglied im Bündnis für Hochschullehre „Lehre-hoch-n“ und engagiert sich dort für die Einführung und Weiterentwicklung digitaler Lehrmethoden in der Hochschullehre.